

KOMPAKT

Nachrichten aus den Hochschulen

NAMEN & NACHRICHTEN

Preis für Forschung an der Plasmaphysik



Dr. Felix Julian Schulte (Institut für Experimentalphysik der Ruhr-Universität) hat den mit 3000 Euro dotierten „Hans-

Werner-Osthoff-Plasmaphysik-Preis“ erhalten. Damit werden herausragende Arbeiten in der Plasmaphysik ausgezeichnet und insbesondere Nachwuchswissenschaftler gefördert. Der Preis wurde letzte Woche in Greifswald überreicht.

Botschafterin Ruandas spricht an der Ruhr-Uni



Die Botschafterin der Republik Ruanda, Christine Nkulikiyinka, besucht am Donnerstag, 28. Juni, die RUB. Nach einem

Empfang durch den Rektor Prof. Weiler hält die Botschafterin einen Vortrag zur Auarbeitung des Genozids im Jahr 1994 in Ruanda (16 Uhr, Hörsaal HGA 20). Der Vortrag ist öffentlich.

TFH-Freunde haben Vorstand gewählt

Der Verein der Freunde der TFH Georg Agricola e.V. hat Manfred Freitag und Prof. Dr. Manfred Scherschel neu in den Vorstand gewählt. Freitag ist Geschäftsführer der DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung, Prof. Dr. Manfred Scherschel emeritierter Professor der TFH. Vorsitzender bleibt Jürgen Eickhoff (RAG Aktiengesellschaft). Dieter Seht und Prof. Dr. Norbert Hüttenhörscher schieden aus.

Gute Studienleistungen wurden belohnt

Sechs ausländische TFH-Studierende bekamen eine Förderung aus Mitteln des DAAD: Abdalla Oughelou, Mouaad Tizniti, Mohammed Amine El Mourabit (Marokko), Zafer Karadere (Türkei) und Comelia Ndjouhou Abeghe (Gambun) erhielten 500 €. Studentin Ekaterina Khusid (russische Föderation) wurde für interkulturelle Arbeit mit 250 € gefördert.

STUDIENEINBLICKE

RUB und Hochschule beraten am Abend

Der Bewerbungsschluss für das kommende Wintersemester - 15. Juli 2012 - naht. Deshalb beteiligt sich die RUB am Donnerstag, 28. Juni, mit einem umfangreichen Angebot am NRW-weiten „Langen Abend der Studienberatung“. Von 16 bis 21 Uhr sind alle Interessierten herzlich ins Hörsaalzentrum Ost (HZO) eingeladen. Auch die Hochschule Bochum informiert dort über ihr Studienangebot.

Fakultätssommerfest mit buntem Programm

Mit einem bunten Programm aus

Doping für den Kopf?

Die Forschergruppe „Neuroenhancement und Moral“ widmet sich der Frage, inwieweit Gehirndoping moralisch vertretbar ist. Bei Kaffee geht's schon los

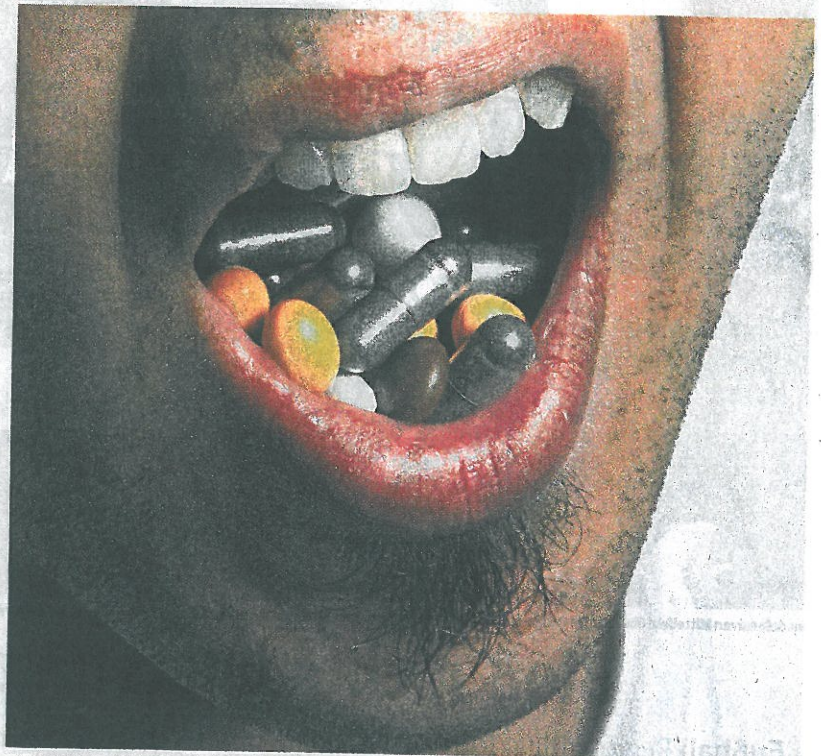
Von Nicole Bischoff

Noch schnell einen Kaffee trinken vor dem wichtigen Meeting. Die Packung Traubenzucker steht für die Klausur bereit. Oder auch die Baldriantropfen gegen die Nervosität bei wichtigen Terminen. Doch ist das auch schon Gehirndoping? Oder kann man davon erst sprechen, wenn Medikamente wie Ritalin zur Leistungssteigerung eingenommen werden? Ist es ethisch akzeptabel, zu dopen oder ist ein solcher Eingriff in die menschliche Natur eher abzulehnen?

Diesen Fragen gehen seit Oktober 2011 neun Wissenschaftler der Universitäten Bochum und Duisburg-Essen in ihrem Projekt „Neuroenhancement und Moral“ im Rahmen der Global Young Faculty auf den Grund. Neuroenhancement, umgangssprachlich Gehirndoping, meint die Einnahme von pharmakologischen Mitteln, um die Hirnfunktion und die kognitive Leistungsfähigkeit zu steigern. Bisher sind nur wenige Mittel, häufig illegal, bekannt. In den USA hat sich jedoch bereits ein großer Schwarzmarkt entwickelt.

Die Frage nach der Zulässigkeit und den Grenzen des Dopings im Alltag wird intensiv diskutiert. „Wir untersuchen, ob Menschen sich zu moralischen Fragen anders verhalten, wenn sie dopen. Viele Ärzte, Wissenschaftler und andere Personen in Entscheidungspositionen nehmen Dopingmittel verschiedener Art. Da ist es natürlich wichtig zu erfahren, ob dies ihre Entscheidungen beeinflusst“, erklärt Jun.-Prof. Dr. Patrik Roser, Oberarzt an der Psychiatrischen Universitätsklinik in Bochum.

„Die Mitglieder unserer Arbeitsgruppe kommen aus sehr verschiedenen Bereichen wie den Neurowissenschaften, der Chemie, Theologie, Philosophie und auch Astronomie. Ich freue mich sehr darü-



Helfen Pillen und Mittelchen beim Denken? Und ist das moralisch vertretbar?

FOTO: IMAGO/PANORAMIC

ber, wie produktiv das gemeinsame Arbeiten ist“, berichtet PD Dr. Jan Schildmann, Mitarbeiter in der Abteilung für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin an der RUB. Alle Wissenschaftler arbeiten neben ihren regulären Tätigkeiten an diesem Projekt.

„Empirische Messungen haben ergeben, dass einige Medikamente zwar etwas wacher machen, aber nicht intelligenter. Kaffee ist in dieser Hinsicht immer noch das wirksamste Mittel“, erläutert Roser. „Eine Frage, die sich stellt ist, bei welchen Maßnahmen wir aus wel-

chen Gründen von „Hirndoping“ sprechen. Eine zweite, durchaus auch geisteswissenschaftliche, ist, welche Bedeutung diese Zuordnung für die ethische Bewertung hat“, verdeutlicht Schildmann.

Zwei Hauptprojekte haben sich herauskristallisiert, deren Ergebnisse im Februar 2013 auf einer Tagung vorgestellt und später publiziert werden. Die erste Studie geht um die Verbreitung, Nutzung und moralische Bewertung von Gehirndoping.

Die zweite Studie ist ein experimentelles Projekt, in dem mit Hilfe

der funktionellen Magnetresonanztomographie (fMRT) Änderungen in der Gehirnaktivität durch die Einnahme von Dopingmitteln festgestellt werden. Die Probanden müssen im Scanner nach Einnahme von Neuroenhancern beziehungsweise Placebo moralische Alltagsdilemmata lösen. „Eine Frage könnte lauten, ob ich einer alten Dame helfe, deren Einkäufe gerade heruntergefallen sind oder doch lieber meinen Bus nehme, der ansonsten erst in zwei Stunden wieder fährt“, expliziert Roser.

Die Forschungsgruppe „Global Youth Faculty“

Die Global Young Facultyversammlung-Nachwuchswissenschaftler der Metropole Ruhr in interdisziplinären Arbeitsgruppen. Das Netzwerk wurde von der Stiftung Mercator in Zusammenarbeit mit der Universitätsallianz Metropole

Ruhr gegründet und wird vom Mercator Research Center Ruhr koordiniert. Die 43 Mitglieder des zweiten Jahrgangs arbeiten für 18 Monate in fünf Arbeitsgruppen zusammen. Gefördert wird das Programm mit 650 000 Euro.



Oberarzt und Junior-Professor Dr. Patrik Roser. FOTO: MARCUS SIMAITIS



Experte für Ethik: Privatdozent Dr. Jan Schildmann. FOTO: MARCUS SIMAITIS

Karosserien verbessern und Systeme regeln

Zwei herausragende RUB-Dissertationen wurden mit dem Eickhoff-Preis gewürdigt. Je 3000 €

Die Firma Eickhoff stiftete seit 1989 anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens - einen Preis für herausragende Dissertationen. In diesem Jahr ging der mit jeweils 3.000 € dotierte Gebrüder Eickhoff-Preis an Dr.-Ing. Sebastian Kühn (Maschinenbau) und Dr.-Ing. Axel Schild (Elektrotechnik und Informationstechnik) von der Ruhr-Universität.

Kühn hat erforscht, warum moderne Stähle zum Beispiel im Karosseriebau schon bei geringsten Mengen Wasserstoff unvorhergesehen reißen können und wie sich das

so genannte „wasserstoffinduzierte Rissbildung“ eintrifft. Wegen ihres verzögerten Auftretens und aufgrund der physikalisch-chemischen Vorgänge wird sie auch „kathodische Spannungsrisskorrosion“ genannt. Der Bochumer Maschinenbauer leistet einen wesentlichen Beitrag, um verlässlich vorhersagen zu können, dass eine Rissbildung ausbleibt. Damit liefert er eine Grundlage für die betriebssichere Anwendung der High-Tech-Stähle unter allen real vorkommenden Belastungs-

Anwendungen zum Beispiel in Verbrennungsmotoren bis hin zu komplexen Schaltwandlern der Leistungselektronik und zyklischen Gastrennverfahren. Axel Schild ist es mit Hilfe eines neuartigen Modellierungskonzepts gelungen, Schaltstrategien durch eine Echtzeitoptimierung festzulegen. Seine Methode

ist universell einsetzbar. Schilds Dissertation „Modellierung und Reglerentwurf für periodische ereignisgesteuerte kontinuierliche Systeme“ entstand in enger Zusammenarbeit mit Forschergruppen der TU Dresden und dem Georgia Institute of Technology Atlanta, USA. Der 34-jährige arbeitet jetzt bei der BASE.



Voim
Mit und moc lam Dr, te di saal sücht am l bis : des 17-15 gegt ung ge a stän lime
Sor zun
In de dung (13- zenti nehn Rat fr Unte das l mens: einer zu we sich l den. 100 € Stipe mitar € für
RUE reliq
Forsc gions (CERE aktive Vielfa wurde übera mann verzei sen G weltw Darst: meins Intern inform lia/ ganiza
Spor rege
Gesun Ansch gester und de Freunc nomis Gesun umfan ment r Snack: dem r zu in AKAFÖ konnte lich de Pomm.
Asta-Grun
Der Ast Vortrag Grunde ist am l 16 Uhr